

1. N. 190.873

Deutsche Reichspost

Postkarte



An

Frau Lili Kienzl

in

Graz (Steiermark)  
II, Glacisstraße 65 III.

Wohnung  
(Straße und Hausnummer)



Berlin, 10/10 1818.

Liebes Lili! Für deine täglichen Karten herzli Dank. Komme nur bald! - Freitag

dirige ich die 50te. Es steht überall announced. In allen Berliner Blättern steht meine Ankunft hier in einer eigenen Notiz. Ich arbeite sehr fleißig am Clavier mit den Jüngern, so mit Balas, Liebman, Jan Lezag, Klümpfer, den 4 Fagen-Samen (die kleinste Fortüre von 12 Takten wird mit Solisten besetzt - Spielhonorar 50 Mark). Fochinger war vorgestern zuerst bei mir. Er vergöttert mich, sagt mir die unglücklichsten Dinge und bei sich ein Künstlerfest für mich veranstalten, Abend war ich ab. ihm geladen. Gestern war ich bei Bock in seiner herrl. neuen Villa zu einem unbeschreiblich wichtigen Dinner geladen, in zw. mir mit den Chefs der Firmen Breitkopf n. Kartel in Gipszig (Dr. Kase), Lehmanns Söhne in Mainz (Dr. Stecker) n. Phlesinger in Berlin (Kob. Homan jun) n. dem Bräutigam der 2. Tochter Bock's (Kintenkant). Die großen Gerichte behandelten mich mit größter Ansehung. Bock's n. Lorenzgard's bei welchen ich gestern spazierte (sehr gemütlich) grüßen ich herzlich. Dein Papa schrieb mir gestern über die ärmere Anstalt großartig. Vorgestern war Wglm. in Karlsruhe wieder! In München war die letzte Anstalt - wie ich las - sehr voll! In der Frankfurter Tagespost ist ein Telegramm aus Berlin über mein Eintreffen hier. - Das Berliner Tagesblatt wird ein Fragment aus J. Qu' als musikal. Beilage bringen. Es ist dies das erstmal, daß so was geschieht! Die Clavirauszüge sind in allen Schauspielen Mün. d. Qu' - Ansatz hat hier Ansehen gemacht. Bei der Kritik die mir Lorenzgard sagte, sag' dir mir alles schön machen. Der Schwamm ist noch nicht da...